NDB-Artikel

Banniza von Bazan, *Heinrich Rudolph Franz* Genealoge, * 25.3.1904 Riga, † 18.10.1950 Tecklenburg (Westfalen). (evangelisch)

Genealogie

Das Geschlecht stammt aus der Gegend des Comer-Sees, kam Ende des 17. Jahrhunderts nach Westdeutschland und führt seit etwa 1756 den Adel; *Vorfahren* Johann Peter Banniza von →Bazan (1707–75), Professor für Pandektenrecht in Würzburg und Wien, →Joseph Leonhard Banniza von Bazan (1734–1800), Professor in Innsbruck;

V Franz Joseph Karl Banniza von Bazan (1865–1929), Maler und Kunsthändler;

M Irma, T des Johann Alexander Witte und der Agnes Dumpf;

Gvv Karl Franz Banniza von Bazan (1836–98);

Gmv Karolina Götz (1837–96);

• Kleinmachnow 11.5.1940 Lina Marie, T des Professors →Fritz Henning.

Leben

B. studierte an den Universitäten Tübingen und Berlin Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte und Latein. Nach beendetem Hochschulstudium wandte er sich dem Lehrfach zu und war an mehreren Schulen Berlins und der Mark Brandenburg beschäftigt. 1937 wurde B. die Gründung der Oberschule Kleinmachnow übertragen, der er 1945 als Oberstudiendirektor vorstand. 1949 wurde er Studienrat in Tecklenburg. B. ist einer der bedeutendsten Sippenforscher der jüngeren Generation; durch seine „Deutsche Geschichte in Ahnentafeln“ hat er sich bleibendes Verdienst um Historie und Genealogie erworben.

Werke

Dt. Gesch. in Ahnentafeln, Bd. 1, 1939, ²1940, Bd. 2, 1942;

zahlreiche Btrr. in verschiedenen genealog. Fachztschr., v. a. in d. „Fam.-geschichtl. Bll.“ (Dt. Herold), Leipzig.

Literatur

Adler, Ztschr. f. Geneal. u. Heraldik, Bd. 2, H. 6, Wien 1950, S. 93;

Senftenegger Mbl. f. Geneal. u. Heraldik, Bd. 1, H. 1, 1951, Sp. 27.

Autor

Nikolaus von Preradowich

Empfohlene Zitierweise

, „Banniza von Bazan, Heinrich“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 577
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften